

Schöner Wohnen im Turm

Elegante Trockenbaulösungen im Münchener Sternenhimmel



Lichtvouten mit LED-Beleuchtung in wechselnden Farben schaffen eine besondere Atmosphäre. Mit einem herausragenden Blick über die Stadt entsteht so eine ganz eigene Wohnwelt (Foto: Knauf/Bernd Dücke)

Im Münchner Süden hat die KLAUS Wohnbau GmbH zwei Wohntürme realisiert, außen in Stahlbeton, innen in Trockenbauweise. Damit gewann der Bauträger Raum und die Architektur an interessanten Details.

Die Südseite: Diesen Namen trägt Münchens bislang größtes privates Stadtentwicklungsprojekt. Zwischen 2011 und 2014 entstanden auf dem ehemaligen Siemens-Gelände zwischen Obersendling und Solln rund 1.000 Miet- und Eigentumswohnungen. Zusammen mit Bildungs- und Pflege- beziehungsweise medizinischen Betreuungseinrichtungen sowie Einkaufsmöglichkeiten bilden diese nun ein lebendiges Viertel inmitten eines knapp sieben Hektar großen Landschaftsparks.

Das städtebauliche Highlight dieses neuen Quartiers stellen fünf von weitem sichtbare Wohnhochhäuser dar, die inmitten eines Rings aus fünfgeschossigen Mehrfamilienhäusern aufragen. Ihrer

Höhe, respektive der damit einhergehenden Bebauungsdichte ist es zu verdanken, dass der Landschaftspark des neuen Quartiers so großzügig ausfallen konnte.

Die Individualität der einzelnen Türme jenes Quintetts garantieren unterschiedliche Bauträger, darunter die KLAUS Wohnbau GmbH. Mit den Projekten Alpenglühn und Sternenhimmel hat das Augsburger Unternehmen zwei benachbarte Türme individuell gestaltet. Stahlbeton, viel Glas und ein auf Trockenbauweise abgestimmtes Innenausbaukonzept machen es möglich, dass nicht nur die Fassaden, sondern auch einzelnen Wohnungen auf ihre Bewohner maßgeschneidert werden konnten.

Beton nur im Kern und zwischen den Einheiten

Beispielhaft für die interne Vielfalt jener Wohntürme der Münchner Südseite ist das von Blaumoser Architekten geplante

Hochhaus „Sternenhimmel“: Eine betonierte und verputzte Außenhaut mit zwischen den Fenstern zurückversetzten Fassadenflächen und weißen Brüstungsbändern fungiert als organische Hülle. Runde Ecken zaubern aus individuellen Grundrissen von KLAUS Wohnbau als solche bezeichnete Wohnkanzeln. Nach innen gezogene, verglaste Loggien formen geräumige Terrassen, die die Sonne großflächig einfangen und weite Panoramablicke ermöglichen.

Auf 16 überirdischen Geschossen bietet der Neubau Platz für 76 Wohnungen in einer Größenordnung von 48 bis 159 Quadratmetern. Jeweils fünf Einheiten gruppieren sich in den Regelgeschossen um den Erschließungskern. Dieses Konzept macht es möglich, auf jeder Etage alle Wohntypen aneinander zu reihen: zwei Zweizimmerwohnungen, zwei Dreizimmerwohnungen und eine Vierzimmereinheit, die alle jeweils nach Süden oder Westen orientiert sind.

Sowohl der Treppenkern, als auch die Wohnungstrennwände des Neubaus sind betoniert. Innerhalb der Raumzellen arbeitete KLAUS Wohnbau jedoch ausschließlich mit Trockenbaukonstruktionen. Auch die Schachtverkleidungen und Verkofferungen wurden mit Gipsplatten entsprechend der jeweiligen Anforderungen – zum Teil F 90 – verkleidet.

Trockenbau auf Bauherrenwunsch

„Der Wunsch, den Innenausbau mit Gipsplatten zu realisieren, war von Anfang an beim Bauherrn vorhanden“, verrät Architekt Albert Blaumoser. „Zum einen bietet Trockenbau gegenüber Mauerwerk in punkto Gewicht Vorteile. Zum anderen lassen sich die Platten einfach transportieren, sowohl zur Baustelle hin, als auch innerhalb der Baustelle.“ Das begünstigt den Baustellenablauf der Leichtbauweise, die zudem „sauberer“ sei als der Mauerwerksbau. „Darüber hinaus kann man mit dieser kombinierten Bauweise den Rohbau fortlaufend betreiben und mit dem Trockenbau fast parallel nachziehen. Das beschleunigt den Bauablauf.“

Trockenbaukonstruktionen seien auch flexibler in Bezug auf Elektroinstallationen, Sonderwünsche oder Umplanung, fährt Blaumoser fort. „Sie lassen sich schlanker ausführen. Wir sprechen also von zehn Zentimetern Wanddicke statt von fünfzehn. Das summiert sich.“ Bei diesem Projekt habe die Materialwahl bezüglich der Wände außerdem zu einer Vereinheitlichung der Baustoffe geführt, da die Schächte in den Badbereichen sowieso als Trockenbaukonstruktionen ausgeführt werden sollten. Und auch schalltechnisch überzeugte die gewählte Konstruktion, „denn die Flankenübertragung von leichten Mauerwerkswänden auf schwere Wände und Decken ist immer problematisch.“

Um schallsensible Bereiche wie Schlafzimmer optimal gegen angrenzende laute Bereiche wie Küchen abzuschirmen, ließ KLAUS Wohnbau einige der 18 Zentimeter

dicken Wohnungstrennwände aus Beton noch zusätzlich mit acht Zentimeter dicken Trockenbauschalen verblenden. Die Basis dafür stellt ein sechs Zentimeter dickes Metallständerwerk, das mit zwei Lagen Knauf Schallschutzplatten beplankt wurde und mit Dämmung ausgefacht.

Eleganter Schwung mit runden Wänden

Um fugenlose und homogene Oberflächen zu gestalten, bekleideten die Trocken-

Der Wunsch, den Innenausbau mit Gipsplatten zu realisieren, war von Anfang an beim Bauherrn vorhanden

bauer der mit dem Auftrag betrauten TM Ausbau GmbH Betonstützen oder auskragende respektive an Trockenbauwände angrenzende Betonwände ebenfalls einlagig mit Gipsplatten. „Wir haben für derartige Details die Gipsplattenwände leicht zurück versetzt und die äußere Platte jeweils als Fertigverkleidung über die Trockenbaukonstruktion und die jeweilige Betonwand geführt“, erinnert sich Michael Lehner, stellvertretender Bereichsleiter der TM Ausbau GmbH.

Eine weitere Lösung ließ sich Blaumoser einfallen, um den großen Wohnungen mit langen, räumlich versetzten Fluren einen eleganten Schwung zu verleihen: Er rundete die Flurwände ab. Die Trockenbauer setzten diese Idee um, indem sie im nassen Zustand gebogene 12,5er Knauf GKB Gipsbauplatten zweilagig mit entlang der Rundung aufgereihten Profilen verschraubten. „Der dabei entstandene Raumfluss korrespondiert perfekt mit der geschwungenen Außenhülle“, kommentiert der Architekt, „und gleichzeitig wirkt der Raum geschmeidiger.“

Abgehängt: Decken schaffen Atmosphäre

In mehreren Wohneinheiten werten abgehängte Decken in Kombination mit einer dahinter verborgenen indirekten Beleuchtung die Atmosphäre in Wohnbereichen, Fluren, Schlafzimmern oder Bädern auf. Dafür befestigten die Trockenbauer jeweils eine Lage Bauplatten an, mit Direktabhängern an der Rohdecke montierten, CD-Schiennenrosten. Formteile, die von Knauf aus Iphofen inklusive Aufkantung vorgefertigt wurden, dienen als gerade oder ellipsenförmige Abschlusselemente und verbergen die LED-Beleuchtung. „Derartige, mit integrierter Beleuchtung kombinierte Deckensysteme haben wir zur atmosphärischen Steigerung mehrere Räume eingesetzt“, erinnert sich Volker Großhauser, Technischer Leiter bei der KLAUS Wohnbau GmbH.

Um bündige Übergänge zwischen nur 1,20 Meter hohen Fliesenspiegeln und den darüber verlaufenden Wandbereichen zu generieren, ließ KLAUS Wohnbau zudem Massivwände mit neun Millimeter dicken Bauplatten aufdoppeln. Platzsparende Installationen wurden hinter den Vorsatzschalen gesetzt. Licht in dunkle Flure bringen Oberlichter, die in die Trockenbauwände integriert wurden. Und um keinen Raum durch Türflügel zu verschwenden, nutzten einige Wohnungskäufer zudem die Möglichkeit, Schiebetüren in die Trockenbaukonstruktionen einsetzen zu lassen, die im geöffneten Zustand in der Wand verschwinden. So wirken selbst großzügige Räume noch großzügiger. Und werden zu Highlights im normalen Wohnungsbau ebenso wie bei den Hochhäusern der KLAUS Wohnbau auf der Südseite. —



Vorsatzschalen an den Wohnungstrennwänden verbessern den Schallschutz und nehmen die Küchenzeile auf. Deckenfelder mit indirekter Beleuchtung in den Fluren verleihen den Wohnungen ein edles Entree. Schiebetüren in den Trockenbauwänden sorgen für die optimale Ausnutzung der Flächen (Fotos: Knauf/Bernd Ducke)

Bautafel

Wohnturm Sternenhimmel, München
 Bauherr: KLAUS Wohnbau GmbH, Augsburg
 Architekt: Albert Blaumoser, Architekt und Stadtplaner, Starnberg
 Ausführung Trockenbau: TM Ausbau GmbH, Puchheim
 Fachberatung: Hans Heinzl, Knauf Gips KG